Tägliche Omaha Tribüne

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL. J. PETER, President.

1307-1309 Howard St. Telephon: TYLER 340. Omaha, Nebraska.

Preis des Wochenblatts bei Vorausbezahlung $2.00 das Jahr.
Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 12½ Cents; durch die Post, bei Vorausbezahlung, per Jahr $6.00; sechs Monate $3.00; drei Monate $1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Mittwoch, den 23. Juli 1919.

England als Weltkoloß

Im englischen Unterhause wurde vor einigen Tagen von dem anwesenden Regierungsvertreter die Erklärung abgegeben, die deutschen Kolonien, die England unter dem Mandat der Liga der Nationen verwalten werde, würden einen Teil des britischen Weltreiches bilden. In anderen Worten, England wird sich dieses ungeheuere Gebiet, rund achthunderttausend Quadratmeilen, unter dem famosen Mandatsystem, das zu dem Zwecke erfunden wurde, Annektionen zu verschleiern, einverleiben. Auch Aegypten wird fortan einen Teil des britischen Weltreiches bilden. So wird Persien, Arabien, Mesopotamien und anderes asiatisches Gebiet. In einer Zuschrift an den New York Herald hat Richter W. O. Howard, einer der bedeutendsten Juristen des Landes, vor einiger Zeit berechnet, daß das britische Weltreich heute erheblich mehr als ein Viertel der Oberfläche der Erde umfasse.

Die Oberfläche der Erde umfaßt 52,500,000 Quadratmeilen. Davon waren vor dem Kriege 12,100,000 Quadratmeilen unter englischer Herrschaft. Der Krieg hat 3,100,000 Quadratmeilen hinzugefügt, also mehr, als das ganze Gebiet der Ver. Staaten umfaßt, Alaska eingeschlossen. Vor dem Kriege hatte das britische Weltreich schätzungsweise 450 Millionen Einwohner. Der Zuwachs, den der Krieg gebracht, beziffert sich auf dreiunddreißig Millionen, so daß nunmehr rund fünfhundert Millionen Menschen englischer Herrschaft unterstehen, was dem Fünffachen der Bevölkerung der Ver. Staaten gleichkommt.

Was Frankreich und Italien durch den Versailler Frieden zugesprochen wird, ist eine Kleinigkeit im Vergleiche zu dem, was wir für England erobert haben. Die Ströme Blutes, die in dem großen Kriege geflossen sind, sind für England zu neuen Goldströmen geworden, die ihm aus zwei Erdteilen neue, ungemessene Reichtümer zuführen werden. Die fünfjährige furchtbare Leidenszeit Europas ist für England die Quelle neuer Größe geworden. Das England von heute ist das gewaltigste Reich, das die Welt jemals gesehen hat. Ueber fünf Erdteile erstreckt es sich. Völker aller Rassen und jeglicher Hautfarbe gehören zu seiner Bevölkerung, die ein volles Drittel der Bevölkerung der Erde ausmacht. Englands Macht war niemals größer als gegenwärtig, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es entschlossen ist, diese Macht unüberwindlich zu machen.

Für England sei es eine Lebensfrage, daß es sich die Ueberlegenheit seiner Flotte erhalte, erklärte Winston Spencer Churchill vor einiger Zeit im Unterhause. „So war es für Deutschland eine Lebensfrage, daß es nach Ueberlegenheit seiner Armee strebte," schreibt Richter Howard. „Aber wenn es zur Abrüstung kommen soll, wie Artikel 8 des Völkerbundstatuts in Aussicht stellt, und wenn es eine Freiheit der Meere geben soll, dann darf es keinerlei militärische Ueberlegenheit geben, nicht zu Lande und nicht zur See. Gewaltige Rüstungen zur See sind für die Unabhängigkeit kleinerer Völker keine geringere Gefahr als riesige militärische Einrichtungen. Für die Freiheit Amerikas ist militärische Ueberlegenheit viel weniger drohend als Ueberlegenheit zur See. Mittels seiner gewaltigen Flotte kann England irgend eine Nation dadurch zur Unterwerfung zwingen, daß es die Hungerblockade gegen es verhängt, und diese Möglichkeit gibt alle Nationen in seine Gewalt."

Jene, die nichts Besseres zu sagen wissen, suchen England damit zu entschuldigen, daß es niemals ungehörigen Gebrauch von seiner gewaltigen Macht machen werde. „Aber das ist nicht die Frage," schreibt Richter Howard. „Die Frage ist: Kann die Freiheit der Welt als gesichert betrachtet werden, wenn eine Nation über die Mittel verfügt, sie in irgend einem Augenblick zu erwürgen?" Richter Howard ist der Ansicht, daß diese Frage verneint werden müsse. Deshalb rät er den Ver. Staaten, Vorkehrungen zu treffen gegen die Möglichkeiten, die sich aus Englands gewaltiger Machtstellung ergeben. Wörtlich schreibt er: „Wenn die Ver. Staaten nicht gewillt sind, sich England zu unterwerfen, müssen sie unverzüglich mit dem Bau einer großen und schnellen Flotte beginnen, die so stark ist, wie alle Schiffe, die die Beherrscherin der Meere zur Verfügung hat, zusammengenommen."

Präsident Eberts Aufruf an das deutsche Volk

New York, 23. Juli. — Sofort nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages erließ, der Präsident der Republik Deutschland, Friedrich Ebert, eine Proklamation an das deutsche Volk, deren vollständiger Inhalt in deutschen Zeitungen enthalten ist, welche gerade hier erhalten worden sind. Darin wird gezeigt, daß wie auch die Unterzeichnung, das Versprechen der Erfüllung der Bedingungen nicht ohne geistigen Vorbehalt gegeben wurde. Zu gleicher Zeit zeigt die Proklamation, daß die deutsche Regierung erwartet, daß die Liste derjenigen, deren Auslieferung die Alliierten verlangen, einige Hundert einzelne Namen enthalten würde. Der Aufruf lautet:

„Die Reichsregierung hat mit der Zustimmung der Nationalversammlung den Friedensvertrag unterschrieben. **Schweren Herzens**, nur in dem einen Gedanken, unserm wehrlosen Volk **neue Kriegsopfer und Hungerqualen zu ersparen.**

Der Friede ist geschlossen.

Nun wahrt und sichert den Frieden!

Das erste Erfordernis ist: **Vertragserfüllung!**

Jede Anstrengung muß an die Erfüllung dieses Vertrages gesetzt werden. **Soweit er erfüllbar ist, muß er ausgeführt werden.** Niemals werden wir derer vergessen, denen die **Abtretung** droht. Sie sind Fleisch von unserm Fleisch. Wir werden für sie eintreten, wo wir können, wie für uns selbst. Aus dem Staatsverband können sie gerissen werden, aber nicht aus unseren Herzen.

Das zweite Erfordernis ist: **Arbeit!**

Die Lasten dieses Friedens können wir nur tragen, wenn keine Hand müßig ist. Für jede nicht erfüllte Leistung können die Gegner mit Vormarsch, Besetzung oder Blockade antworten. Wer arbeitet, verteidigt den einheimischen Boden.

Das dritte Erfordernis heißt: **Pflichttreue!**

Wie wir trotz aller Gewissensnot auf dem Posten geblieben sind, so muß es jeder einzelne machen, der Soldat, Offizier, Unteroffizier und Mannschaften, der Beamte, jeder muß um des Ganzen willen seiner Pflicht treu bleiben. Auch in diesen bösesten aller bösen Tage. Man zwingt uns, **Deutsche an feindliche Gerichte auszuliefern.** Wir haben uns bis zum äußersten dagegen gewehrt. Aber wenn Offizier und Mann jetzt nicht noch fester für die innere Ordnung eintreten helfen, so liefern wir nicht nur ein paar hundert, sondern Millionen Landsleute aus, und zwar der Okkupation, der Annexion, dem Terror.

Deutschland muß lebensfähig bleiben. Ohne innere Ordnung keine Arbeit, ohne Arbeit keine Vertragserfüllung, ohne Vertragserfüllung kein Friede, sondern Wiederaufflammen des Krieges. Wenn wir nicht alle mithelfen, ist die Unterschrift unter dem Vertrag wertlos. Dann kann es keine Erleichterungen, keine Revision und kein schließliches Abtragen der ungeheuren Lasten geben. **Was heute an Tagen versäumt wird, kann für unsere Kinder Jahre der Knechtschaft sein.** Schon heute müssen Volk und Regierung an die Arbeit gehen. Es darf keine Pause geben und kein Beiseitestehen. Es gibt nur einen Ausweg aus der Finsternis dieses Vertrags: Erhaltung von Reich und Volk durch Einigkeit und Arbeit. Helft uns dazu, Männer und Frauen!

Der Reichspräsident Ebert.
Die Reichsregierung: Bauer, Erzberger, Noske usw."

Nikolaus B. Reinhardt gestorben.

Im Alter von 62 Jahren ist am Montag Herr Nikolaus B. Reinhardt in einem hiesigen Hospital an den Folgen einer Operation gestorben. Der Verblichene war seit 35 Jahren in Omaha ansässig; er diente früher bei der städtischen Feuerwehr und betätigte sich dann bis zu seinem Ableben als Maschinist. Seine Witwe und drei Kinder, Georgia, Edna und Harry betrauern sein Ableben. Die Beisetzung der Leiche erfolgt am Mittwoch, vom Trauerhause, 3226 Maple Straße, aus auf dem West Lawn Friedhof.

Col. John Maher gegen die Völkerliga

Folgender Brief des Herrn Col. John Maher von Lincoln an Herrn Edgar Howard in Columbus, Nebr., dürfte von Jedermann mit großem Interesse gelesen werden, da er die Stimmung des Volkes über den sogenannten Völkerbundvertrag wiederspiegelt.

An den Achtbaren Edgar Howard,
Columbus, Nebr.

Mein werter Howard:—

Ich habe Ihre Artikel gegen gewisse Teile des Völkerbundvertrages mit Interesse gelesen und stimme in der Hauptsache mit Ihnen darin überein. So wie ich die Sache ansehe, wird die Liga, wie sie jetzt vor dem Senat liegt, angenommen, so heißen wir auch die Schantung-Affaire gut, die in der Tat eine der schwärzesten Blätter in der nationalen Geschichte bleiben wird.

Ich bin der Meinung, daß die Zeit gekommen ist, für jeden Mann und jede Frau, die noch daran festhalten, daß wir uns von allen verwickelten Allianzen in Europa fern halten sollen, vereint jedem Versuch zu opponieren, daß unsere Regierung sich in die Verhältnisse, europäischer oder asiatischer Regierungen einmischt. Wenn die Liga unverändert angenommen wird, dann bindet sie unserer Regierung Hand und Fuß an den Imperialismus von Japan und England und wir werden nicht frei sein, um für Freiheit, Recht und Gerechtigkeit eintreten zu können.

Es scheint mir, daß die Regierungen, mit denen wir während des Krieges vereint waren, am Schluß desselben, den Versuch machten, so viel Beute zu erhaschen, wie sie konnten. Nachdem sie alles bekamen, was sie wollten, dringen sie in unser Volk, ein Uebereinkommen zu treffen, um sie in dem Besitz des Raubes zu schützen. Laßt uns nicht vergessen, daß unsere Vorväter Europa verließen, um der Verfolgung seitens der Könige zu entgehen und wir sollten uns lange bedenken, ehe wir einen Vertrag mit diesen Regierungen eingehen, wodurch wir uns verpflichten, unsere Truppen auf deren Verlangen, nach irgend einem Land in Europa oder Asien senden.

Wir haben zu dieser Zeit genug mit unseren eigenen Angelegenheiten zu tun.

Laßt unsere Exekutive in allen Zweigen der Regierung auf sich selbst besinnen und geschäftlich tätig werden, damit wir erfahren, was mit der Billion und 500 Millionen Pf. Fleisch, Butter und den Eiern geschehen soll, die in den Kühlräumen aufgespeichert sind, dem Volk zur Verfügung gestellt wird, so daß es nicht gezwungen ist, unerschwingliche Preise für diese Lebensmittel zu entrichten. Es sind noch andere wichtige Fragen in Amerika, die wir zu lösen haben.

Wir verlangen nach Frieden, und wir sind bereit, vernünftige Opfer zu bringen, doch laßt uns unseren Protest erheben gegen jeden Versuch, die amerikanische Souveranität gegen eine Partnerschaft mit einer europäischen Regierung umzutauschen. Wir zogen nicht in den Krieg, weil man in Belgien einfiel, oder weil Frankreich überlaufen wurde, denn es war zwei Jahre nachdem der Krieg erklärt wurde. Wir traten in den Krieg, weil unsere Rechte auf hoher See in Frage gestellt wurden, gerade wie im Jahre 1812.

Wir lieben die Freiheit und verehren unsere freien Einrichtungen, wie sie von unseren Vätern der Revolution, errichtet, von ihren Söhnen verteidigt und erhalten wurden durch das Blutopfer der Söhne und wir sollten unsere Unabhängigkeit nicht preisgeben. Die Sterne und Streifen wehen heute über ein freies Volk. Doch wenn immer wir unsere Unabhängigkeit an fremde Mächte übertragen, dann wird die Flagge, die wir lieben, für die ungezählte Tausende gestorben sind, nicht mehr das Symbol des Landes der Freien und Tapferen sein. Laßt uns bei unserem alten Vorhaben beharren und halten wir uns von allen verwickelnden Allianzen fern. Laßt uns der großmütige Bruder sein, übernehmen wir die Aufgabe des Friedensstifters, treten wir stets für Freiheit, Recht und Gerechtigkeit ein. Indem wir dies tun, halten wir das Andenken an unsere Vorväter in Ehren, die als Patrioten im Jahre 1812 gekämpft und die Ideale der Männer, die auf den Feldern von Antietam, die Erde mit ihrem Blut tränkten. Vergessen wir nicht Cold Harbor, Gettysburg und Lookout Mountain, und die Grundsätze, wofür wir in den Krieg eintraten.

Ich bin bereit, an irgend einer Versammlung teilzunehmen, um diese Grundsätze zum Ausdruck zu bringen.

Achtungsvoll
John Maher.

Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne".

Die erste Postsendung nach Deutschland

Der erste Dampfer ging Dienstag mit 1200 Postsäcke ab.—Mehrere werden sofort folgen.—10 Dampfer von der Regierung zur Verfügung gestellt.

New York, 23. Juli. — Der skandinavisch-amerikanische Dampfer „United States" ist gestern mit 1200 Säcken Postsachen für Deutschland von New York aus abgefahren. Es ist dies der erste Dampfer, welcher seit der Kriegserklärung Postsachen nach Deutschland mitnahm. Der Dampfer wird in Kopenhagen anlegen, von wo aus die Postsachen nach Deutschland weiterbefördert werden.

Die nächsten Dampfer, die Postsachen nach Deutschland mitnehmen werden, sind:

„Juliana", Packete, Schluß Montag abend, Abfahrt 23. Juli.

„Stockholm", Briefe, Schluß 8 Uhr, 23. Juli.

„Stavangerfjord", Briefe, Schluß 8 Uhr, 25. Juli.

„Alfred Nobel", Packete, Schluß Freitag abend, Briefe Samstag früh, Abfahrt 26. Juli.

Washington, 23. Juli. — Die Bundesschiffahrtsbehörde hat zehn Dampfer mit zusammen 86,700 Tonnen für direkten Handel mit Deutschland in den Dienst gestellt. Vier davon werden von New York abfahren, zwei von Philadelphia, je einer von Boston, Baltimore, Galveston und New Orleans. Die Dampfer sind:

„Zach", 9400 Tonnen, New York nach Hamburg, American-Hawaian Steamship Company.

„Liberty Glow", 7500 Tonnen, N. York nach Bremen; Barber Steamship Lines.

„Clairton", 8600 Tonnen, New York nach Hamburg; M. H. Tracy & Son., Managers Kerr Steamship Company, Operators.

„Oskawa", 8370 Tonnen, New York nach Hamburg; American Line.

„Edgecomb", 10,000 Tonnen, Philadelphia nach Hamburg; C. T. McGee Company.

„Liberty", 9600 Tonnen, Philadelphia nach Bremen; Charles T. McGee Company.

„West Zula", 8800 Tonnen; Boston nach Hamburg; E. M. Sprague & Son.

„Schodak", 7500 Tonnen, Baltimore nach Hamburg; Terminal Shipping Company.

„Pawnee", 7200 Tonnen, Galveston nach Hamburg.

„Accomac", 8400 Tonnen, New Orleans nach Hamburg.

Die Dampfer machen ihre erste Fahrt Ende des Monats oder Anfang August.

Geldsammlungen erlaubt.

Washington, 23. Juli. — Das Staatsdepartement wird Hilfs-Expeditionen nach Deutschland nicht gestatten, doch hat es gegen das Sammeln und Aufbringen von Hilfsfonds für Deutschland nichts einzuwenden. Diese Erklärung erfolgte heute gleichzeitig mit einer anderen, durch die in Abrede gestellt wurde, daß durch Unterstaatssekretär Polk einer Organisation in Philadelphia eine Spezialerlaubnis erteilt worden wäre. Die Erklärung lautet:

„Die Aufmerksamkeit des Staatsdepartements ist auf die Tatsache gelenkt worden, daß die Philadelphia Relief Society & Hilfsfund Gelder zur Unterstützung der deutschen Kriegswitwen und Waisen sammelt. Herr Ewald Grobel, der anscheinend mit dieser Organisation in Verbindung steht, soll erklärt haben, er habe von Frank L. Polk, dem amtierenden Staatssekretär, die Erlaubnis erlangt, eine Hilfsexpedition nach Deutschland zu senden. Diese Erklärung von Herrn Grobel entbehrt jeder Grundlage, da Herr Polk die Absendung einer derartigen Hilfsexpedition nach Deutschland nie autorisiert hat. Das Departement hat gegenwärtig keine Einwände gegen das Kollektieren von Beträgen für Hilfszwecke in Deutschland zu machen, wenn das unter der üblichen lokalen und für alle Wohltätigkeits-Vereinigungen notwendigen Aufsicht erfolgt, aber das Departement hegt nicht die Absicht, augenblicklich irgend welche Expedition für diesen Zweck zu gestatten."

Neutrale Vertretung.

Paris, 23. Juli. — Die amerikanische Regierung trifft, wie man hier annimmt, mit neutralen Regierungen Abkommen, um durch deren Konsuln amerikanische Schiffe in deutschen Häfen klarieren zu lassen, bis der amerikanische Senat den Friedensvertrag ratifiziert.

Abonniert auf die Tägliche Tribüne.

Tat ihm mehr wohl, wie Hot Springs, so sagte er

Hendrix erlangte keine permanente Linderung, bis er Tanlac einzunehmen begann—Nimmt 34 Pfund zu.

„Ich habe nicht nur vierunddreißig Pfund zugenommen, seitdem ich Tanlac einzunehmen begann, sondern es ist mir auch zum ersten Mal in 14 Jahren möglich, eine kräftige Mahlzeit zu genießen, ohne nachher Leiden ausstehen zu müssen", sagte A. J. Hendrix, 608 Süd Clinton Straße, Bloomington, Illinois, dieser Tage.

„Ich litt von so vielen verschiedenen Ursachen während dieser Zeit," fuhr Herr Hendrix fort, „daß ich kaum zu beginnen weiß darüber zu erzählen. Zum Ersteg war es mein Magen, der mir Leiden verursachte. Jedesmal nach einer Mahlzeit wurde ich von heftigen Krämpfen befallen und selbst ein weichgekochtes Ei oder ein Glas Wasser versetzten meinen Magen in Unordnung. Auch meine Nieren hatten sich in schlechtem Zustande befunden und ich litt sehr an Schmerzen im Rücken und manches Mal, wenn ich mich bückte, waren die Schmerzen so heftig, daß ich mich nicht wieder aufzurichten vermochte und mich einfach auf den Boden legen mußte, bis die Schmerzen sich legten. Dann hatte sich auch noch Rheumatismus hinzugesellt und sehr oft waren meine Beine und Füße derart angeschwollen, daß ich kaum aufrecht zu stehen vermochte, und die Schmerzen waren so stark, daß ich kaum jemals gesunden Schlaf finden konnte. Ich hatte die beste Behandlung und versuchte viele verschiedene Arten von Medizinen, doch ich wurde allmählich immer schlimmer. Ich reiste vier Mal nach Hot Springs und erhielt während der Kur eine vorübergehende Linderung, doch als ich wieder zu Hause war, hatte sich das alte Leiden wieder eingestellt.

„Ich erlangte dann Tanlac, um zu sehen, ob es besser sei, wie die übrigen Medizinen, die ich schon gebraucht hatte. Alles, was ich darüber sagen kann, ist, daß Tanlac mich wieder gesund gemacht hat und von allen den Schmerzen und Leiden befreit bin. Der Rheumatismus, der mir so furchtbare Qualen verursachte, die schrecklichen Schmerzen im Rücken haben mich verlassen und auch meine Nieren scheinen sich in perfektem Zustande zu befinden. Ich habe den besten Appetit wie je in meinem Leben, und mein Magenleiden wurde derart überkommen, daß alle Nahrung mir nun gut bekommt. Ich bin so stark und robust wie irgend ein Mann in Bloomington und kann soviel schwere Arbeit verrichten wie der beste von ihnen. Ich werde des Nachts nicht mehr gequält mit Schmerzen, sondern schlafe gesund und erwache des Morgens erfrischt und gestärkt. Tanlac hat alles dies für mich getan, und das ist es auch, warum ich soviel darüber in unserem Hause spreche."

Tanlac wird in Omaha verkauft von allen Sherman & McConnell Drug Companys Stores, Harvard Pharmacy und West End Pharmacy unter persönlicher Leitung eines Spezial Tanlac Vertreters. Ebenso von der Forrest and Meany Drug Company in Süd-Omaha und den leitenden Apotheken in jeder Stadt und Town im ganzen Staat Nebraska. Anz.

Verlangt-Anzeigen!

Solche sollten stets geschickt werden zur Veröffentlichung in der

Deutschen Zeitung

Nachgerade weiß jedermann, daß diese Zeitung nicht nur auf der Straße gekauft und gleich wieder weggelegt oder weggeworfen wird, denn sie ist in der

Stadt Omaha

im schönsten und im wahrsten Sinne des Wortes

Das Familienblatt

Sie wird ins Haus genommen, nach Hause gebracht und von allen Familienmitgliedern gelesen im

Trauten deutschen Heim

Die meisten Augenkrankheiten finden ihren Anfang in Vernachlässigung kleiner Fehler. Dr. Weiland, Fremont, Nebr.

Presse.

Herr Adolph Peterson, Redakteur und Herausgeber der „Iowa Reform" in Davenport, feierte am 12. Juli sein 35. Jubiläum als Zeitungsherausgeber. Herrn Petersen's Zeitung ist eine der wenigen deutschen Blätter in Iowa, die die gewaltigen Kriegsstürme überlebt haben. Die meisten sind wie welke Blätter vom Sturme hinweggefegt worden, darunter auch der einst so weit verbreitete „Demkrat" in Davenport. Wir wünschen Herrn Petersen fernere Gesundheit und Wohlergehen. Möge er noch lange in dem fesselnden Berufe eines Journalisten ausharren. Wenn auch dieser Beruf der Enttäuschungen und Bitterkeiten manche und keine Schätze dieser Welt bringt, so verschafft er doch wenigstens diese Genugtuung, daß er einem die Torheiten der Massen sowohl als der Bevorzugten mit ruhiger Gelassenheit erkennen läßt. Und das will in diesen historischen Tagen gewiß alles sagen.

Das deutsche Volk sei verrückt, behauptet Maximilian Harden, aber glücklicherweise ist es dem deutschen Volke schon längst gleichgültig geworden, was Harden behauptet.

Der Versailler Friedensvertrag läßt manches zu wünschen übrig, meint Staatssekretär Lansing. Ein Eingeständnis, das nur wegen seiner Milde bemerkenswert ist.

— Bedienen Sie sich der Klassifizierten Anzeigen der Tribüne! Der Erfolg ist überraschend—die Unkosten nur winzig.

VINTON FURNITURE STORE
Spart Ihnen Geld an allen Sorten
Möbeln und Teppichen
Wir tun Reparatur, Aufbesserungs- und Aufpolierungs-Arbeit
1807-09 Vinton Str. Tel. Tyler 1463

Orrie S. Hulse C. H. T. Riepen
HULSE & RIEPEN
Deutsche Leichenbestatter
Telephon: Douglas 1226
701 südl. 16. Str. Omaha, Nebr.

Tel. Tyler 1022
Geo. F. Krause, Eigt.
Imperial DYE & CLEANING WORKS
Trocken-Reinigung
Kleider- u. fanch Färber
1717 Vinton St., Omaha

Luxus
REG. U.S. PAT. OFF.
Amerikas bestes Getränk
—das köstliche nichtberauschende Getränk, baut mit seinem dem natürlichen Geschmack passenden Geruch die Gesundheit auf und löscht den Durst. Hat gerade den „Snap", den Sie wünschen.
In Original 12-Unzen braunen Flaschen in Erfrischungslokalen, Cafes und Restaurants. Irgend ein Grocer wird Ihr Heim versorgen
Fred Krug Products Co., Omaha, U. S. A.
—Händler—
Simon Bros. Co., Omaha.
Robinson Produce Co., Lincoln.
H. B. Abis Co., Columbus.
Braden-Hughes Co., Nebraska City.
Nash Wholesale Gro. Co., Fairbury.
Dolan Fruit Co., Grand Island.
Holdrege Bottling Works, Holdrege.
Midway Bottling Works, Kearney.
Falls City Wholesale Groc. Co., Falls City
Kupon an jeder Flasche, einlösbar in wertvollen Kaufmannswaren, Luxus oder Bar, Großer Prämien-Katalog frei.

$100,000.00
Unser neuer Katalog ist die Ursache all dieser Aufregung

Bedenken Sie nur. $100,000.00 wert **neue Ware,** einschließlich Automobile, Auto-Trucks, Auto-Vorräte, wie Spark Plugs, Speedometers, No-glare Linsen usw., Oele, Fette, Farm-Lichtanlagen, Farm Tractors, Pflüge usw. Alles neu und zu sehr herabgesetzten Preisen.

Unser Katalog geht heute zum Druck. Wir haben Partien von „Odds und Ends" an Hand, um ein großes Geschäft dieser Art operieren zu können, welche wir nicht wegen des kleinen Vorrats derselben im Katalog erwähnen können. Die sieben Kopac Gebrüder operieren Automobil-Agenturen und Vorratshäuser in Norfolk, Schuyler, David City und Columbus und ein großes Verkaufshaus in Omaha. Schreiben, telephonieren, telegraphieren oder sprechen Sie selbst sofort bei uns wegen dieser $100,000 Liste von neuen Automobil Artikeln vor. Aufschub wird Ihnen Geld kosten. Wenn diese Artikel verkauft sind, werden solche zu diesen Preisen nicht mehr zu haben sein. Die $100,000 Liste wird jedem auf Anfrage per Post zugeschickt werden.

KOPAC BROTHERS, Omaha, Neb.
2037 Farnam Str., Hauptgeschäft, Omaha, Neb. — Douglas 6454. David City, Neb. — Columbus, Neb. — Schuyler, Neb. — Norfolk, Neb.

ARROW COLLARS
THE BEST AT THE PRICE
Cluett, Peabody & Co., Inc., Troy, N. Y.

35¢ "DARLING" ROUGE
POSSESSING REMARKABLE BEAUTIFYING PROPERTIES YET ABSOLUTELY HARMLESS. ALL SHADES. SUPERB DETECTION. WILL NOT REMAIN YOUR YOUTHFUL APPEARANCE? ASK YOUR FAVORITE DEALER FOR "DARLING" HOLD-TIGHT ROUGE, 35¢ A BOX
OR WRITE ADOLPH KLAR
221 FOURTH AVENUE NEW YORK
"HOLD TIGHT" HAIR NETS 2 for 25¢
"HOLD-TIGHT" HAIR WAVERS 10¢ a Package
NATURAL ROUGE
35¢